

Inhaltsverzeichnis Maßnahmenkatalog	
Nr.	Bezeichnung
Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung	
E1	Umsetzung IGEK Möser 2025
E2	Umsetzung einer klimaregerechten Bauleitplanung
E3	Energieplanung
E4	Informationen zum Energieeffizienten Bauen für potenzielle Bauherren (Neubau und Sanierung)
E5	Landschaftsplan
E6	Flächennutzungsplan
E7	Ausweisung von Flächen für Freiflächen PV-Anlagen
E8	Untersuchung zur Auswirkung des Klimawandels
Kommunale Gebäude und Anlagen	
G1	Energiemanagement für die eigenen Liegenschaften und die Straßenbeleuchtung
G2	Festlegung von Baustandards
G3	Erstellung eines Sanierungsplans
G4	Hausmeisterschulung
G5	PV auf kommunalen Gebäuden
G6	Neubau und Sanierung der Schule
G7	Optimierung der Beleuchtung in den Gebäuden
Ver- und Entsorgung	
V1	Energiepark Körbelitz
V2	Quartierskonzepte zur Nahwärmeversorgung
V3	Erweiterung des Windparks Schermen
V4	Gemeindewerke
V5	Standortgerechte Entwicklung von Kurzumtriebsplantagen
V6	Holzgewinnung auf Gemeindegebiet
V7	Bildung von Prosumer / Consumer - Gemeinschaften
V8	Solare Wärmeversorgung
Mobilität	
M1	Erhalt und Ausbau des öffentlichen und nichtöffentlichen Mobilitätsangebotes
M2	Elektrofahrzeuge für die Gemeinde
M3	Aufbau einer Infrastruktur für Elektromobilität
M4	Intermodaler Verkehr
M5	Mitfahrbank und Mitfahrzentrale
M6	Optimierung des Radwegenetzes
M7	Bau von überdachten und gesicherten Abstellanlagen für Fahrräder und Pedelecs an touristischen Radwegen
M8	Verbesserung des ÖPNV
M9	Durchführung von Aktionen und Kampagnen zum Thema Radverkehr
M10	Nutzung digitaler Kommunikationsinstrumente (z.B. Videokonferenzen, E-learning, Home-Office)
Interne Organisation	
I1	Definition eines Budgets für nicht-investive Energie- und Klimaschutzprojekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes
I2	Fortschreibung Energie- und CO2-Bilanzen
I3	Schaffung eines Klimaschutzmanagements in der Gemeinde
I4	Nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung
I5	Mitarbeitersensibilisierung zum energieeffizienten Nutzerverhalten
I6	Teilnahme am European Energy Award
I7	Weiterbildung der Verwaltung und anderer Kommunalpolitischer Akteure zum Thema Klimaschutz
Kommunikation, Kooperation	
K1	Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit als Klimaschutzgemeinde
K2	Bildung eines Akteursnetzwerkes bzw. Fortsetzung und Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe Klimaschutz
K3	Aktionstag zum Klimaschutz an verschiedenen Standorten
K4	Bildungsprojekte in Schulen zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen (vor allem in Schulen, Kitas)
K5	Energieberatung für Privatpersonen
K6	Wirtschaftsstammtisch

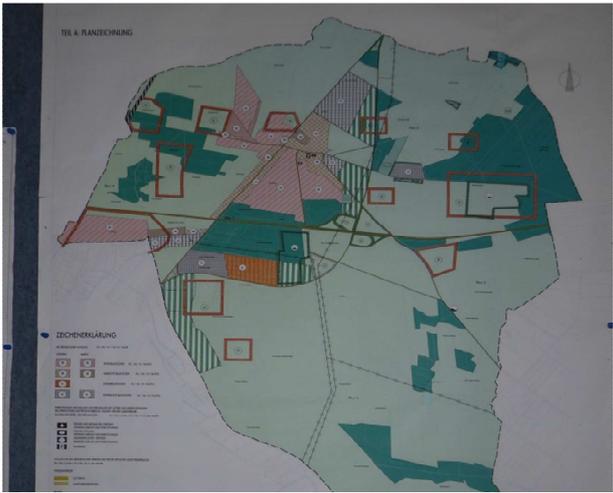
Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E1	Umsetzung IGEK Möser 2025	
Ziel	Gestaltung der Entwicklung der Gemeinde		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik, Bürger		
Akteure	Verwaltung, Politik, Bürger		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Im integrierten gemeindlichen Entwicklungskonzept sind zahlreiche Maßnahmen beschrieben, die die Klimaschutzziele unterstützen, wie bspw. die Verbesserung des touristischen und Alltags-Radverkehrs, der Infrastruktur und der regionalen Versorgung. Diese sind gezielt umzusetzen.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Steigerung regionale Wertschöpfung			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
möglich			
Erforderliche Aktionsschritte			
<p>Zur Umsetzung der gemeindlichen Entwicklungsziele bzw. der damit verbundenen Projekte ist die Einrichtung einer Arbeitsgruppe (evtl. auch von Unterarbeitsgruppen für bestimmte Projekte) aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft zu empfehlen.</p> <p>- Fortsetzung des mit der Erstellung des IGEK begonnenen Beteiligungsprozesses</p>			
Anmerkung			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E2	Umsetzung einer klimaregerechten Bauleitplanung	
Ziel	Energieeinsparung durch nachhaltiges Bauen und Verkehrsreduktion		
Zielgruppe	Gemeinde, Ortschaften, Bürger		
Akteure	Verwaltung, Politik, Bauherren		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die im Leitbild zum Klimaschutz definierten Ziele werden in der gemeindliche Bauleitplanung umgesetzt. Dazu werden energie- und klimaschutzrelevante Anforderungen in die Bauleitplanung aufgenommen. Das Klimaschutzkonzept und die Arbeitshilfe "Klimaschutz in der Bauleitplanung" des UBA enthält zahlreiche Hinweise und Empfehlungen zur Berücksichtigung des Klimaschutz in der Bauleitplanung.</p> <p>Im Zuge der Beteiligung als TÖB bezieht die Gemeinde explizit zum Thema Klimaschutz und Folgen des Klimawandels Stellung.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Steigerung regionale Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<p>- Auf Basis der UBA Arbeitshilfe werden z.B. eine Checkliste für regelmäßig in die kommunale Bauleitplanung aufzunehmende Formulierungen entwickelt.</p> <p>- Vorhandene B-Pläne, Gestaltungssatzungen u.ä. werden sukzessive auf "Verhinderungstatbestände" z.B. zum Einsatz erneuerbarer Energien geprüft und gegebenenfalls angepasst</p>			
Anmerkung			
<p>- Bereitstellung einer Checkliste durch seecon Ingenieure GmbH</p> <p>- Anpassung an die Gegebenheiten der Gemeinde</p> <p>- Festsetzungen dazu sollten in den Bebauungsplänen bzw. den städtebaulichen Verträgen Eingang finden.</p>			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E3	Energieplanung	
Ziel	Klimagerechte und kostengünstige Wärmeversorgung		
Zielgruppe	Verwaltung, Bürger der Ortsteile, Betreiber		
Akteure	Verwaltung, Politik, Bürger, Betreibergesellschaft		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Zur potenziellen Nahwärmeversorgung z.B. durch den Energiepark Körbelitz ist eine detaillierte Abschätzung der Erzeugungs- und Verbrauchspotenziale und die Einbeziehung der künftigen Nutzer erforderlich. Diese Energieplanung könnte als energetisches Quartierskonzept für Körbelitz, bzw. für den Bereich Möser umgesetzt werden. Mit dieser Erfahrung könnte die Gemeinde weitere derartige Projekte in weiteren Ortsteilen angehen.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Steigerung regionale Wertschöpfung			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
KfW 432 KRL Klimaschutzteilkonzept Wärme		Quelle: seecon Ingenieure GmbH, 2016	
Erforderliche Aktionsschritte			
- Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts bzw. eines Klimaschutzteilkonzepts Wärme			
Anmerkung			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E4	Informationen zum Energieeffizienten Bauen für potenzielle Bauherren (Neubau und Sanierung)	
Ziel	Energieeinsparung nach nachhaltiges und energieeffizientes Bauen		
Zielgruppe	Verwaltung, Bauherren		
Akteure	Verwaltung, KSM, LENA		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Für Bauherren, die ein neues Wohngebäude errichten möchten bzw. ihre Immobilie sanieren möchte, wird eine Bauherrenmappe bereitgestellt (sowohl als Broschüre als auch im Internet zugänglich). Sie beinhaltet alle Aspekte rund um das Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren von Wohngebäuden und unterstützt Bauherren vom Beginn der Planung bis zur Endabnahme.</p> <p>Die Bauherrenmappe informiert unter anderem über: rechtliche Rahmenbedingungen, Planungsgrundlagen, Gebäudetechnik, aktuelle Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV), Vergütungssätze nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG), Fördermöglichkeiten etc.</p> <p>Ergänzt wird dies durch Informationen zu regionalen Ansprechpartnern, Satzungen, Beschlüssen und Formularen zum Bauantrag.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Energieeinsparungen bei Haushalten			
Kosten			
keine			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Auslage der Bestellformulare für die Bauherrenmappe - Bereitstellung für potenzielle Bauherren und Interessenten - Verlinkung zur Onlineversion der LENA - Mitarbeit bei der Aktualisierung und Anpassung 			
Anmerkung			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E5	Landschaftsplan	
Ziel	nachhaltige und klimagerechte Gemeindeentwicklung		
Zielgruppe	Gemeinde		
Akteure	Verwaltung, Politik, Planungsbüro		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Es ist ein Landschaftsplanung als ökologische Grundlage für einen Flächennutzungsplan aufzustellen: Zielsetzungen für Freiflächen in den Ortslagen (z. B. Zweckbestimmungen für Brachflächen) Ausdehnung und Grenzen der Siedlungstätigkeit Entwicklungsziele für Natur und Landschaft (z. B. Ausgleichsflächen, Wanderwege, Bepflanzungsmaßnahmen, besonders erhaltenswerte Teile von Natur und Landschaft (z. B. Vorrangflächen für Naturschutz)</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
- Beauftragung einer Landschaftsplanung gegebenenfalls mit FNP E6			
Anmerkung			
Verbindung zu FNP			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E6	Flächennutzungsplan	
Ziel	Baurechtlich verbindliche Planung zur nachhaltigen Entwicklung		
Zielgruppe	Gemeinde		
Akteure	Verwaltung, Politik, Bürger, Planungsbüro		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Aufstellung eines Flächennutzungsplans für die Gesamte Gemeinde unter Berücksichtigung der Themenbereiche Verkehr, Energie, Klimaschutz und Folgen des Klimawandels, z.B. zur Ausweisung von Flächen zur Energieerzeugung usw.			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Aufstellungsbeschluss FNP - Beauftragung FNP - Beteiligungsprozess - formliche Auslegung - Beschluss 			
Anmerkung			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E7	Ausweisung von Flächen für Freiflächen PV-Anlagen	
Ziel	Steigerung Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energie		
Zielgruppe	Verwaltung, Investoren		
Akteure	Verwaltung, Investoren		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Im Bereich der Stromerzeugung aus Photovoltaik sind neben den Projekten in Körbelitz weitere geeignete Freiflächen, z.B. entlang der Autobahn, auszuweisen.			
CO2 Einsparpotenzial			
100 - 200 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Steigerung regionale Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Ansprache der Grundstückseigentümer - gegebenenfalls Vermittlung / Empfehlung Planer, Betreiber, Prüfung Beteiligungsmodelle - Aufstellen B-Planung - Unterstützung bei Genehmigungsverfahren 			
Anmerkung			

Bauleitplanung, Gemeindliche Entwicklungsplanung			
Nr.	E8	Untersuchung zur Auswirkung des Klimawandels	
Ziel	Folgenabschätzung zum Klimawandel		
Zielgruppe	Verwaltung, Bürger		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Für die Regionen des Landes Sachsen-Anhalt gibt es bereits Vulnerabilitätsanalyse in Bezug auf die regionalen Auswirkungen des Klimawandels. Die Ergebnisse aus den Untersuchungen sollen für die Gemeinde z.B. in Zusammenarbeit mit dem Landkreis aufbereitet und konkrete Handlungsschritte abgeleitet werden. Betrachtet werden sollen u.a. die Schutzgüter Mensch, Wasser, Boden, Luft und deren Verletzbarkeiten.			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassung vorliegender Studien und Erkenntnisse für die Region - Veröffentlichung auf der Webseite 			
Anmerkung			

Kommunale Gebäude und Anlagen					
Nr.	G1	Energiemanagement für die eigenen Liegenschaften und die Straßenbeleuchtung			
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Gemeinde				
Zielgruppe	Verwaltung				
Akteure	Verwaltung, Hausmeister				
Priorität	niedrig	mittel	hoch		
Aufwand	hoch	mittel	niedrig		
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig		
Kurzbeschreibung					
<p>Aufbau eines Energiemanagement für die Liegenschaften und die Straßenbeleuchtung mit jährlicher Erstellung eines Energieberichts. Kommunales Energiemanagement umfasst die regelmäßige Aufstellung einer Gesamtübersicht über die Energie- und Wasserverbräuche, Steckbriefe für jede Liegenschaft und Benchmark Vergleiche. Ableitung von Einsparpotenzialen. Veröffentlichung der Energieberichte (Zusammenfassung) um damit die Vorbildrolle der Gemeinde zu unterstreichen.</p>					
CO2 Einsparpotenzial					
0 - 10 t/a					
Finanzielle Wirkung:					
hohe Einparung					
Kosten					
mittel					
Fördermöglichkeiten					
Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative					
Erforderliche Aktionsschritte					
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung einer Energiemanagementsoftware. - Ablauforganisation zur Datenerfassung und Rückkopplung zu den Hausmeistern und Gebäudeverantwortlichen - Einbau von Zählern mit Datenfernübertragung und kontinuierlicher Überwachung bei den Großverbrauchern. 					
Anmerkung					

Kommunale Gebäude und Anlagen			
Nr.	G2	Festlegung von Baustandards	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Gemeinde		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung, Politik		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Gemeindeeigene Bauten sind unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit nach den bestmöglichen energetischen Standards zu planen und auszuführen (beispielsweise Zero-Emission, der ab 2019 für öffentliche Neubauten grundsätzlich gelten soll). Für Bauvorhaben sind regelmäßig die Auswirkungen auf die Treibhausgasemissionen abzuschätzen und unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit solche Maßnahmen zu bevorzugen, die die geringsten negativen Auswirkungen haben. Es sollen nur solche Baustoffe und Verfahren eingesetzt werden, die eine geringe nachteilige Auswirkung auf die Umwelt haben. Der Einsatz Erneuerbarer Energien ist zu bevorzugen.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering, Mehrkosten bei Planung und Bau			
Kosten			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Entwurfs für diese Baustandards mit Darstellung der Wirkungen auf Kosten (Lebenszyklus) und Treibhausgas-Emissionen - Beschluss durch den Gemeinderat 			
Anmerkung			

Kommunale Gebäude und Anlagen			
Nr.	G3	Erstellung eines Sanierungsplans	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Gemeinde		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung, Politik		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Aufstellen einer Sanierungsplanung für die nächsten 5 - 8 Jahre. Eine umfassende Sanierung mit Gebäudehülle, Fenster, Anlagentechnik und Brandschutz sollte angestrebt werden. Zudem soll bei jedem bautechnischen Vorhaben die energetische Ertüchtigung im Fokus stehen.</p> <p>Die energetische Qualität eines Gebäudes, unter anderem ermittelt anhand der spezifischen Kennzahlen, soll eine hohe Gewichtung bei der Erstellung der Sanierungsplanung haben.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
100 - 200 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
hohe Einsparung bei Umsetzung			
Kosten			
hoch bei Umsetzung			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - in der Analyse des Klimaschutzkonzepts besonders auffällige Gebäude sind hinsichtlich ihrer energetischen Sanierungspotenziale zu untersuchen und die erreichbaren Einsparungen (Energie, Kosten und THG-Emissionen) hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit darzustellen -Zusammenstellung und Priorisierung von Maßnahmen - Beschluss des Gemeinderats - Beauftragung von konkreten Sanierungsplanungen für die ersten Objekte der Liste - Beantragung von Fördermitteln - Umsetzung der Sanierung 			
Anmerkung			

Kommunale Gebäude und Anlagen			
Nr.	G4	Hausmeisterschulung	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Gemeinde		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung, Hausmeister		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Qualifizierung der Hausmeister , der für die Gebäude Verantwortlichen bzw. der Unternehmen, die Wartung und Instandhaltung durchführen ist eine Voraussetzung für ein funktionierendes Energiemanagement. Es werden vor allem Kenntnisse in der Bedienung / Handhabung der vorhandenen Heizungsanlagen und Regelmöglichkeiten vermittelt. Pro Jahr sollte mindestens eine eintägige Schulung angeboten werden. Diese Schulung kann Vor-Ort im Rahmen einer jährlichen Objektbegehung stattfinden</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
hoch			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.eventbrite.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Schulungskonzept erarbeiten; - bei externer Schulung Anbieter auswählen, Ingenieurbüro mit Schulungserfahrung - Teilnahmeverpflichtung der Anlagenbetreuer - Bereitstellung von Räumen; Zeit für Erfahrungsaustausch einplanen - Vervollständigen bzw. Aktualisieren der Gebäudedokumentation bei Vor-Ort Begehung 			
Anmerkung			

Kommunale Gebäude und Anlagen			
Nr.	G5	PV auf kommunalen Gebäuden	
Ziel	Nutzung EE, Vorbildwirkung des Gemeinde		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung, ggfls. Betreiber		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Auf geeigneten Gebäuden, die einen hohe Eigenverbrauch erwarten lassen, z.B. der Gemeindeverwaltung sind eigene PV Anlagen zu errichten bzw. sind die Dächer für Anlagen Dritter zur Verfügung zu stellen.			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering			
Kosten			
hoch bei Umsetzung durch Gemeinde			
Fördermöglichkeiten		Quelle: schuhmacher-systemtechnik.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl geeigneter Gebäude (Stromverbrauch) - Untersuchung der Dächer auf Eignung - Planung und Umsetzung mit Fachfirma - ggfls. Verpachtung 			
Anmerkung			

Kommunale Gebäude und Anlagen			
Nr.	G6	Neubau und Sanierung der Schule	
Ziel	Energie- und Kosteneinsparung, Vorbildwirkung des Gemeinde		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung, Politik		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Hinsichtlich des geplanten Neubaus- bzw. der Sanierung der Grundschule ist ein auf den gesamten Schulkomplex bezogenes Energiekonzept zu verfolgen und eine Zentralisierung der Energieversorgung anzustreben. Der Bau ist in Abhängigkeit von der zugrundeliegenden Förderung auf einem bestmöglichen energetischen Standard zu planen und auszuführen (beispielsweise Zero-Emission, der ab 2019 für öffentliche Neubauten grundsätzlich gelten soll)			
CO2 Einsparpotenzial		<p style="text-align: center;">Schulkomplex Lageplan</p>	
100 - 200 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
geringe Kosteneinsparungen, wegen Neubau			
Kosten			
sehr hoch			
Fördermöglichkeiten			
STARK III oder V KfW Kredit o.ä			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung der Planung entsprechend der Förder- bzw. Finanzierungsmöglichkeiten - unabhängig von der aktuellen Möglichkeit zur Umsetzung/Finanzierbarkeit sollte das Energiekonzept den gesamten Schulkomplex umfassen 			
Anmerkung			

Kommunale Gebäude und Anlagen			
Nr.	G7	Optimierung der Beleuchtung in den Gebäuden	
Ziel	Senkung des Stromverbrauchs		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung, Hausmeister		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Im Zuge der Sanierung von Beleuchtungsanlagen in Gebäuden und bei der Außenbeleuchtung sollte moderne energieeffiziente Technik zum Einsatz kommen (LED, Bewegungsmelder, Helligkeitssensoren, automatische Abschaltung etc.). Es wird die Verringerung des Stromverbrauchs bei gleichzeitiger Verlängerung der Lebensdauer und höherem Leuchtenwirkungsgrad erzielt.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
geringe Einsparung Energiekosten			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
Kommunalrichtlinie			
Erforderliche Aktionsschritte			
<p>- Für die Innenraumbeleuchtung in den Gebäuden sollte in Zusammenhang mit der Maßnahme G3 ein Sanierungsfahrplan erstellt werden</p>			
Anmerkung			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V1	Energiepark Körbelitz	
Ziel	Nutzung Biomasse / Bioabfall zur Energieerzeugung		
Zielgruppe	Verwaltung, Einwohner von Körbelitz und Möser		
Akteure	Verwaltung, Politik Investor		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>In den Abfallbehandlungsanlagen der MAS Körbelitz besteht das Potenzial auch Biomasse energetisch zu verwerten (Grünschnitt, Abfälle der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, Bioabfälle). Dadurch bestünde die Möglichkeit einer Wärmeversorgung der Ortschaften Körbelitz und ggfls. eines Teils von Möser. Technische Voraussetzung wäre der Bau einer Gasleitung von der Biogasanlage zu einem verbrauchernahen Heizhaus mit Blockheizkraftwerken zur Wärme und Stromproduktion, sowie eines Nahwärmenetzes zu den Verbrauchern.</p>			
CO2 Einsparpotenzial		 <p>Quelle: seecon Ingenieure GmbH</p>	
200 - 400 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
mittel, Steigerung Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
möglich			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung der Voraussetzungen (technisch, rechtlich, wirtschaftlich) - planerische Voraussetzungen (siehe Maßnahme V2) - Betreibermodell entwickeln (Gemeinde, Investor) - Bau und Umsetzung 			
Anmerkung			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V2	Quartierskonzepte zur Nahwärmeversorgung	
Ziel	Energieplanung zur Nutzung Biomasse in Nahwärmeversorgung		
Zielgruppe	Bürger, Verwaltung, Investor		
Akteure	Verwaltung, Investor, Planungsbüro		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Eine Machbarkeitsstudie in Form eines energetischen Quartierskonzepts für Körbelitz und Möser wäre eine notwendige planerische Grundlage zur Wirtschaftlichkeitsberechnung und zur Prüfung inwieweit eine Verknüpfung zwischen Wärme und Stromproduktion und gegebenenfalls eines Wärmespeichers möglich ist. Sofern Erfahrungen mit diesem Konzepten besteht, sollten weitere Ortsteile einbezogen werden.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.kfw.de	
KfW 432 KSTK Wärme			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Förderantrag für ein zu untersuchendes Quartier, gegebenenfalls gemeinsam mit dem Investor - Beauftragung eines Planungsbüros - Potenzialermittlung und Beteiligungsprozess 			
Anmerkung			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V3	Erweiterung des Windparks Schermen	
Ziel	Stromerzeugung aus EE		
Zielgruppe	Gemeinde, Investor		
Akteure	Verwaltung, Planungsgemeinschaft, Investor		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>In der Fortschreibung des Regionalplans ist eine Flächenerweiterung für den bestehenden Windpark vorgesehen. Dadurch besteht die Möglichkeit einer deutlichen Erhöhung der lokalen Stromerzeugung. Mit dem Betreiber sollte eine Vereinbarung zur Beteiligung der Gemeinde bzw. von Bürgern an dem Windpark angestrebt werden.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
100 - 200 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.de.wikipedia.org	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung Regionalplan und Beteiligungsverfahren -Gespräche mit Betreiber zur Beteiligung der Gemeinde / Bürger 			
Anmerkung			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V4	Gemeindewerke	
Ziel	Klimagerechte und kostengünstige Energieversorgung		
Zielgruppe	Verwaltung, Bürger, Partner		
Akteure	Verwaltung, Investoren / Partner		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Obwohl die Energieversorgung zur Daseinsvorsorge gehört, fehlen vielen Kommunen institutionelle Strukturen für Energieerzeugung und Vertrieb. Gemeindewerke, in Alleinbesitz oder mit Beteiligung der Kommune, sind mögliche rechtliche Gebilde um außerhalb der Pflichtaufgaben Energie erzeugen bzw. regional erzeugte Energie vermarkten zu können. Sie sind statt eines privatwirtschaftlichen Unternehmens eine Möglichkeit diese Aufgabe als Kommune wahrzunehmen, um beispielsweise Nahwärmenetze bauen und betreiben zu können.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
200 - 400 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Einnahmen für die Gemeinde bei hohen Investitionen			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten		Quelle: unendlich-viel-energie.de	
Förderung Nahwärmenetze			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung kommunalrechtlicher und finanzieller Voraussetzungen - Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen, Betreibern - Partnersuche, kommunale Stadtwerke, Banken Investoren - Betriebs- und Vertriebsstrukturen aufbauen bzw. mit Partnern realisieren <p>Alle Schritte immer unter der Maßgabe, dass Nahwärmenetze oder die eigene Energieerzeugung durch die Gemeinde umgesetzt werden sollen</p>			
Anmerkung			
Alternativ: privatwirtschaftliche Betreibergesellschaft Beispiel Solarcomplex AG, dadurch jedoch geringer Einfluss der Gemeinde			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V5	Standortgerechte Entwicklung von Kurzumtriebsplantagen	
Ziel	Erzeugung Biomasse zur Nutzung Erneuerbarer Energie		
Zielgruppe	Landwirte		
Akteure	Verwaltung, Landwirte		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Die Gemeinde liegt in einer Region, die sich voraussichtlich gut zur Produktion von Hackschnitzeln auf Randertragsstandorte mit Kurzumtriebsplantagen eignet.			
CO2 Einsparpotenzial			
100 - 200 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine Einsparung, regionale Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
evtl. Modellprojekt			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Suche nach geeignete Flächen - KUP Standorte entwickeln (Gemeinde in Eigenregie oder in Kooperation mit Landwirten) 			
Anmerkung			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V6	Holzgewinnung auf Gemeindegebiet	
Ziel	Erzeugung Biomasse zur Nutzung Erneuerbarer Energie		
Zielgruppe	Verwaltung, Forstwirtschaft, Bauhof		
Akteure	Verwaltung, Bauhof		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Holzgewinnung durch bessere Erschließung des Kommunalwaldes (in der Regel Restholz), zusätzlich sollte Holz aus Baum- und Heckenschnitt der bisher kompostiert wird künftig anteilig auch energetisch verwertet werden			
CO2 Einsparpotenzial			
100 - 200 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Einnahmen für die Gemeinde, Einsparungen Energiebeschaffung			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
		Quelle: unendlich-viel-energie.de;	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Regelungen zur Nutzung Kommunalwald entwickeln und umsetzen - Zusammenarbeit mit Forstbetrieb, Bauhof - Nutzung Baum und Heckenschnitt 			
Anmerkung			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V7	Bildung von Prosumer / Consumer - Gemeinschaften	
Ziel	regionale Energieerzeugung		
Zielgruppe	Bürger		
Akteure	Verwaltung, Bürger		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Lange Zeit waren private Haushalte oder Gewerbebetriebe ausschließlich Nachfrager von Energie, doch zunehmend werden sie auch Anbieter von innovativ erzeugter Energie und werden so von Konsumenten zu Prosumern.</p> <p>Durch Prosumer / Consumer - Gemeinschaften kann die erzeugte Energie (Strom und Wärme) lokal genutzt werden. Dies bedeutet Vermeidung der Nutzung von überregionalen Netzen und die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung. Dies bietet insbesondere Chancen für den ländlichen Raum.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
regionale Wertschöpfung, Einsparung Energiekosten bei privaten Haushalten			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
?			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Organisation von nachbarschaftlichen Netzwerken - Information in Bürgerversammlungen - Zusammenarbeit mit Energiegenossenschaften 			
Anmerkung			
professionelle Communitymodelle gibt es z.B. bei Sonnen GmbH			

Ver- und Entsorgung			
Nr.	V8	Solare Wärmeversorgung	
Ziel	Innovative Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien		
Zielgruppe	Bauherren, Projektentwickler		
Akteure	Verwaltung, Planungsbüro, Projektentwickler		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Innovative Wohnungsbauprojekte eignen sich gut um schon in den frühesten Planungsphasen eine zentrale solare Wärmeversorgung vorzusehen. Dazu werden Freiflächen für solarthermische Anlagen, Wärmespeicher und eine entsprechendes Leitungsnetz benötigt, die die Gemeindewerke bauen und betreiben könnte.</p>			
CO2 Einsparpotenzial		 <p>Quelle: solarthermie.net</p>	
100 - 200 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
regionale Wertschöpfung, Einsparung Energiekosten bei privaten Haushalten			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
als Modellprojekt möglich (En:Eff)			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Frühzeitige Prüfung bei Ausweisung von Baugebieten - Entwicklung und Betrieb mit Projektentwickler möglich - 			
Anmerkung			
Evtl. könnte eine Exkursion zu einen Solaren Nahwärmenetz erfolgen; selbst im sonnenarmen Dänemark sind Energiepreise von 5 ct/kWh erreichbar			

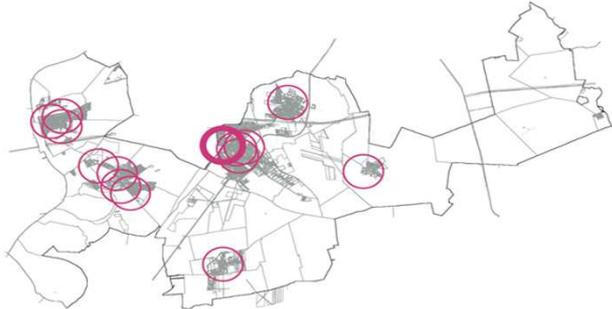
Mobilität			
Nr.	M1	Erhalt und Ausbau des öffentlichen und nichtöffentlichen Mobilitätsangebotes	
Ziel	Erhöhung Anteil Umweltverbund		
Zielgruppe	Bürger		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Der Verkehrsbereich ist für mehr als die Hälfte der CO2-Emissionen in der Gemeinde verantwortlich. Dies ist auf den hohen Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zurückzuführen. Um den Modal Split zu Gunsten des Umweltverbundes zu verschieben sind modellhafte Projekte und Maßnahmen durchführen und innovative Dienstleistungen zur Mobilität entwickeln, z.B. Bürgerbusse, die durch das zivilgesellschaftliche Engagement ehrenamtlicher Fahrer getragen werden.</p> <p>Einzelhandelsunternehmen können Lieferdienste anbieten bzw. Kunden mit Bussen zum Einkaufen abholen und wieder zurück fahren.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
hohe Kosten zur Anschaffung Bus, Betriebskosten			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten		Quelle: http://www.project-climate.de/w	
n.b..			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Initiative zur Entwicklung eines Bürgerbusangebots - Abfrage Interesse ehrenamtlicher Fahrer - Gespräche mit Einzelhandel 			
Anmerkung			

Mobilität			
Nr.	M2	Elektrofahrzeuge für die Gemeinde	
Ziel	Elektromobilität, Vorbildrolle der Verwaltung		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Gemeinde sollte ihrer Vorbildrolle gerecht werden und für Dienstfahrten ein Elektroauto beschaffen, dass gegebenenfalls im CarSharing auch privat genutzt werden kann. Auch die Beschaffung von Elektrofahrzeugen für den Bauhof wird empfohlen. durch die Nutzung von Elektrofahrzeugen kann die Gemeinde auch zum Kompetenzpartner für weitere potenzielle Nutzer wie beispielweise mobile Pflegedienste werden.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
hohe Kosten zur Anschaffung Betriebskosten			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten			
		Quelle: www.energiezukunft.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
-Beschaffung Elektrofahrzeug für Verwaltung und Bauhof			
Anmerkung			

Mobilität			
Nr.	M3	Aufbau einer Infrastruktur für Elektromobilität	
Ziel	Elektromobilität, Vorbildrolle der Verwaltung		
Zielgruppe	Verwaltung, Tourismus		
Akteure	Verwaltung, Landgasthöfe, (Netz)Betreiber		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Die Elektromobilität wird schon heute auf Grund des hohen Anteils regenerativ erzeugten Stroms einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Die notwendige Ladeinfrastruktur könnte von der Gemeinde gemeinsam mit den Betreibern von Landgasthöfen /Hotels geschaffen werden, die dadurch auch bei Übernachtungen profitieren			
CO2 Einsparpotenzial			
10 - 100 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
geringe Kosten bei Übernahme durch Gastwirte			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.energiezukunft.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung Standorte (Mögliche Standorte: Gemeindeverwaltung in Möser, Bahnhof Möser, Gemeindehaus Lostau, Hohenwarthe, Klinik Lostau). - Abstimmung mit Landgasthöfen - Ausschreibung Errichtung und Betrieb bzw. Kooperation mit Partnern wie avacon, Stadtwerke Burg 			
Anmerkung			
Da die Abrechnung des Stromverbrauchs oft kostenaufwendiger ist als die Stromkosten, könnten die Gemeinde/Landgasthöfe diese zunächst übernehmen			

Mobilität			
Nr.	M4	Intermodaler Verkehr	
Ziel	Stärkung Umweltverbund		
Zielgruppe	ÖPNV-Nutzer		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Zur Verbesserung des intermodalen Umweltverbunds im Verkehr, d.h. der Benutzung verschiedener Verkehrsmittel, sind die Übergangsbeziehungen zu verbessern, z.B. durch die Einrichtung einer Bushaltestelle am Bahnhof, die Abstimmung der Taktung bzw. von Abstellanlagen für Fahrräder an Bushaltestellen.			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
mittlere Kosten für Einrichtung Bushaltestelle und Abstellanlagen			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten			
Kommunalrichtlinie		Quelle: www.taftmobile.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Einflussnahme auf ÖPNV Träger - Bau einer Bushaltestelle am Bahnhof - Ermittlung Bedarf von Abstellanlagen an Bushaltestellen und Bau von Abstellanlagen 			
Anmerkung			

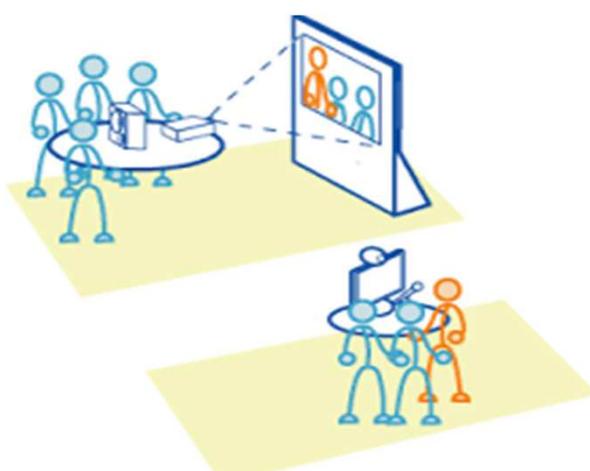
Mobilität			
Nr.	M5	Mitfahrbank und Mitfahrzentrale	
Ziel	Erhöhen der Fahrzeugauslastung MIV und Verbesserung alternativer Mobilitätsangebote		
Zielgruppe	PKW Nutzer, Pendler,		
Akteure	Verwaltung, Mitfahrzentrale		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Gemeinde prüft die Einrichtung einer Mitfahrbank an der B 1 auf der Strecke Burg / Magdeburg. Dadurch können auf der vielbefahrenen Strecke potenzielle Mitfahrer vorbei fahrenden Kraftfahrzeugführern anzeigen, dass sie gern mitgenommen werden möchten.</p> <p>In Abstimmung mit den Städten Burg und Magdeburg könnte die Einrichtung von Aussteigepunkten (in Magdeburg z.B. als Umstieg in die Straßenbahn) und die entsprechenden Rückfahrgelegenheiten eingerichtet werden.</p> <p>Die Gemeinde vermittelt auf der Webseite Mitfahrangebote (in Zusammenarbeit mit einem Anbieter)</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.rp-online.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsaustausch mit Gemeinden, die Mitfahrbänke eingerichtet haben - Vorstellen in Bürgerversammlung - Gespräche mit Burg und Magdeburg - Kooperation mit einem Anbieter Mitfahrgelegenheiten (Internet) - Einrichtung einer "Mitfahrbank" 			
Anmerkung			

Mobilität			
Nr.	M6	Optimierung des Radwegenetzes	
Ziel	Stärkung Umweltverbund		
Zielgruppe	Radfahrer, Touristen		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Zur Erhöhung des Anteils des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen gehören gute und sichere Radwegeverbindungen, qualitativ hochwertige Radwege und sichere Abstellanlagen. Die vorhandenen Radwege sollen überprüft und optimal gestaltet werden. Die landwirtschaftlichen Wegebeziehung sollten für die Nutzung als Radweg ausgebaut werden und z.B. die Verbindung zwischen Pietzpuhl und Körbelitz wiederhergestellt werden. Konkrete Vorschläge zur Ausgestaltung des touristischen Radverkehrs sind bereits im IGEK enthalten. (z.B. ein Radwegekonzept). Durch den Ausbau touristischer Radwege verbessert sich auch die Nutzung im Alltagsradverkehr.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
hoch für Konzept und Radwegebau			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten		<p>Radwege, Land und Kreis</p>	
Radwege, Land und Kreis			
Erforderliche Aktionsschritte			
<p>Erstellen eines Radverkehrskonzepts - Umsetzung von Maßnahmen aus dem IGEK</p>			
Anmerkung			

Mobilität			
Nr.	M7	Bau von überdachten und gesicherten Abstellanlagen für Fahrräder und Pedelecs an touristischen Radwegen	
Ziel	Stärkung Umweltverbund		
Zielgruppe	Radfahrer, Touristen		
Akteure	Verwaltung, ggfls. Betreiber		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Überdachte und gesicherte Abstellanlagen erhöhen den Nutzerkomfort und die Bereitschaft vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen. Touristen, z.B. die Nutzer des Elberadwegs, sind gegebenfalls eher bereit in der Gemeinde zu verweilen, wenn an Knotenpunkten sichere Abstellanlagen für Fahrrad und Gepäck angeboten werden. Da der Anteil an E-Bike bzw. Pedelecs immer mehr zu nehmen wird, sollten die Abstellstationen mit Ladestationen/Steckdosen ausgestattet werden.			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
mittel			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.orion-bausysteme.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung potenzieller Standorte - Betreibermodell oder eigene Anlagen - Zusammenhang mit Maßnahme M6 			
Anmerkung			
Betreiber solcher Boxen sind z.B. velo easy			

Mobilität			
Nr.	M8	Verbesserung des ÖPNV	
Ziel	Stärkung Umweltverbund		
Zielgruppe	Nutzer ÖPNV		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Abstimmung der Fahrzeiten und Taktung auf Anforderungen, z.B. durch Beachtung der Schichtzeiten am Klinikum, Lostau, den Übergang von Regionalbahn zu Bus und umgekehrt, Verknüpfung zwischen Schüler- und Berufsverkehr.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf Klinikum ermitteln - Abstimmung mit Träger ÖPNV (Kreis, Land) 			
Anmerkung			

Mobilität			
Nr.	M9	Durchführung von Aktionen und Kampagnen zum Thema Radverkehr	
Ziel	Stärkung Umweltverbund, Vorbildwirkung Gemeinde		
Zielgruppe	Radfahrer		
Akteure	Verwaltung, Bürger		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Zur Steigerung des Anteils des Radverkehrs am Modal Split sollen entsprechende Aktionen und Kampagnen durchgeführt werden. Schwerpunkt soll dabei der Alltagsverkehr sein. Beispiele könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Stadtradeln" • "Mit dem Rad zur Arbeit" • Fahrradkodieraktionen 			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
keine			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.stadtradeln.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
- Beteiligung an bundes- bzw. landesweiten Aktionen - Kooperation mit ADFC oder anderem zivilgesellschaftlicher Partner			
Anmerkung			

Mobilität			
Nr.	M10	Nutzung digitaler Kommunikationsinstrumente (z.B. Videokonferenzen, E-learning, Home-Office)	
Ziel	Reduzierung Verkehr		
Zielgruppe	Verwaltung, Bürger		
Akteure	Verwaltung, Bürger, Unternehmen		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Durch die Kommunikation per Internet oder Bereitstellung von Dienstleistungen können Präsenzzeiten und Fahrtwege eingespart werden. Dies gilt sowohl verwaltungsintern als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, dem Landkreis, Auftragnehmern etc. Beispiele sind der Einsatz von Gebäudeleittechnik, Mitfahrzentralen, Telemedizin und die digitale Kommunikation mit den Bürgern.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.e-teaching.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung Möglichkeiten mit potenziellen Partnern - Nutzung der vorhandenen IT Möglichkeiten Zebu für Videotelefonie 			
Anmerkung			

Interne Organisation			
Nr.	11	Definition eines Budgets für nicht-investive Energie- und Klimaschutzprojekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes	
Ziel	Umsetzung von Aktivitäten zum Klimaschutz		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik, Bürger		
Akteure	Verwaltung, Politik		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
Die Gemeinde setzt für die bessere Planbarkeit im Haushalt einen zu definierenden jährlichen Betrag für nicht-investive Energie- und Klimaschutzprojekte (z.B. für Öffentlichkeitsarbeit, Schulaktionen, Wettbewerbe, Anreizprogramme etc.) fest.			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.de.wikipedia.org	
Erforderliche Aktionsschritte			
- Festsetzung eines Betrags im Haushalt			
Anmerkung			

Interne Organisation																																																																																							
Nr.	12	Fortschreibung Energie- und CO2-Bilanzen																																																																																					
Ziel	Umsetzungsüberprüfung des Klimaschutzkonzepts																																																																																						
Zielgruppe	Verwaltung, Politik, Bürger																																																																																						
Akteure	Verwaltung																																																																																						
Priorität	niedrig	mittel	hoch																																																																																				
Aufwand	hoch	mittel	niedrig																																																																																				
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig																																																																																				
Kurzbeschreibung																																																																																							
<p>Die Gemeinde erstellt in regelmäßigen Abständen eine Energie- und CO2-Bilanz, um den Fortschritt in Bezug auf die Ziele der Energieeinsparung und der CO2-Minderung zu prüfen. Sie ermöglicht eine sinnvolle Prüfung der umgesetzten Maßnahmen und deren Wirkung auf die Energie- und CO2-Bilanz. Die Bilanzen sind Grundlage für den Aufbau eines Controlling Systems und des mit dem Leitbild beschlossenen regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichts</p>																																																																																							
CO2 Einsparpotenzial		<table border="1"> <caption>Estimated CO2 Emissions (t CO2)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>2010</th> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th>2014</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Strom</td> <td>8000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> </tr> <tr> <td>Heizöl EL</td> <td>2000</td> <td>2000</td> <td>2000</td> <td>2000</td> <td>2000</td> </tr> <tr> <td>Benzin</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> </tr> <tr> <td>Diesel</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> </tr> <tr> <td>Erdgas</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> </tr> <tr> <td>Umweltwärme</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Biogase</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Sonnenkollektoren</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Flüssiggas</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Braunkohle</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> <td>10000</td> </tr> <tr> <td>Holz</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Kerosin</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>40000</td> <td>42000</td> <td>42000</td> <td>42000</td> <td>42000</td> </tr> </tbody> </table>		Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	Strom	8000	10000	10000	10000	10000	Heizöl EL	2000	2000	2000	2000	2000	Benzin	10000	10000	10000	10000	10000	Diesel	10000	10000	10000	10000	10000	Erdgas	10000	10000	10000	10000	10000	Umweltwärme	0	0	0	0	0	Biogase	0	0	0	0	0	Sonnenkollektoren	0	0	0	0	0	Flüssiggas	0	0	0	0	0	Braunkohle	10000	10000	10000	10000	10000	Holz	0	0	0	0	0	Kerosin	0	0	0	0	0	Total	40000	42000	42000	42000	42000
Jahr	2010			2011	2012	2013	2014																																																																																
Strom	8000			10000	10000	10000	10000																																																																																
Heizöl EL	2000			2000	2000	2000	2000																																																																																
Benzin	10000			10000	10000	10000	10000																																																																																
Diesel	10000			10000	10000	10000	10000																																																																																
Erdgas	10000	10000	10000	10000	10000																																																																																		
Umweltwärme	0	0	0	0	0																																																																																		
Biogase	0	0	0	0	0																																																																																		
Sonnenkollektoren	0	0	0	0	0																																																																																		
Flüssiggas	0	0	0	0	0																																																																																		
Braunkohle	10000	10000	10000	10000	10000																																																																																		
Holz	0	0	0	0	0																																																																																		
Kerosin	0	0	0	0	0																																																																																		
Total	40000	42000	42000	42000	42000																																																																																		
0 t/a																																																																																							
Finanzielle Wirkung:																																																																																							
keine																																																																																							
Kosten																																																																																							
gering																																																																																							
Fördermöglichkeiten																																																																																							
Erforderliche Aktionsschritte																																																																																							
<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung Controlling Konzept des Klimaschutzkonzept durch Erhebung von Kennzahlen - Erstellung Nachhaltigkeitsbericht 																																																																																							
Anmerkung																																																																																							

Interne Organisation			
Nr.	13	Schaffung eines Klimaschutzmanagements in der Gemeinde	
Ziel	Umsetzung Klimaschutzkonzept		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik, Bürger Wirtschaft		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Zur Beförderung der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes und seines Maßnahmenkatalogs soll die Stelle „Kommunales Klimaschutzmanagement“ eingerichtet werden. In dieser Stelle konzentrieren sich eine Vielzahl von Aufgaben und Zuständigkeiten rund um das Thema Klimaschutz und kommunale Energiepolitik.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
hohe Einsparung bei Verwaltung und Wertschöpfung durch Umsetzung Klimaschutzkonzept			
Kosten			
hoch			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.ptj.de	
Kommunalrichtlinie			
Erforderliche Aktionsschritte			
- Förderantrag - Stellenausschreibung und Besetzung -			
Anmerkung			

Interne Organisation			
Nr.	14	Nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung	
Ziel	nachhaltige Beschaffung, Vorbildwirkung		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Gemeinde erstellt Beschaffungsrichtlinien, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, insbesondere für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einkauf von Energie z.B. Zertifizierter Ökostrom, Biogas • Computer, Drucker, sonstige IT – Geräte • Fahrzeuge • Büromaterialien, Büroausstattung und -möbel • Beleuchtung • Gebäudereinigung, Lebensmittel (Getränke, Catering), Streugut für den Winterdienst <p>Die direkte Vermeidung von Treibhausgasemissionen aber auch die Vorbildwirkung der Gemeinde sind hier entscheidend, zudem wirkt die nachhaltige Beschaffung marktbeeinflussend je mehr Kommunen sie konsequent anwenden.</p> <p>Es soll ein Katalog für Standards im Beschaffungswesen angewandt werden um auf Verbrauchsreduzierung, höhere Energieeffizienz, Verwendung nachwachsender Rohstoffe und Recyclingprodukte in diesem Bereich abzustellen.</p>			
CO2 Einsparpotenzial		<div style="text-align: center;">  <p>KOMPETENZSTELLE für nachhaltige Beschaffung</p>  </div> <p>Quelle: bescha.bund .de; umweltbund</p>	
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Kostenreduzierung durch Lebenszyklusbetrachtung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
Erforderliche Aktionsschritte			
- Vertragsmanagement mit Prüfung der Lieferverträge für Energie Gas und Strom			
Anmerkung			

Interne Organisation			
Nr.	15	Mitarbeitersensibilisierung zum energieeffizienten Nutzerverhalten	
Ziel	Energiekosteneinsparungen		
Zielgruppe	Verwaltung		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Kommunen mit einem eingeführten Energiemanagement konnten nachweisen, dass durch Mitarbeitersensibilisierung ca. 5 - 10% Energie eingespart werden können. In der Verwaltung sollen dazu Aktionen und Kampagnen unter Einbezug der Nutzer durchgeführt werden. Dabei sind wichtige Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information (Aktionswoche, Broschüren, Infozettel, Vorträge, Intranet News, Feedback etc.) und • Motivation (Anreizsysteme, Wettbewerbe etc.). <p>Folgende Themen könnten z. B. behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stand-By und generell das Thema Strom sparen 			
CO2 Einsparpotenzial			
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
mittel			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.yark.ch	
Erforderliche Aktionsschritte			
- Mitarbeiterinformation z.B. zu Beginn der Heizperiode - Dienstanweisung Energie			
Anmerkung			

Interne Organisation			
Nr.	I6	Teilnahme am European Energy Award	
Ziel	Umsetzung Klimaschutzkonzept		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik		
Akteure	eea Energieteam		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Der European Energy Award ist ein internationales Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, das seit mehr als zehn Jahren zahlreiche Kommunen in Deutschland (über 300) und Europa (mehr als 1.350) bei der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unterstützt.</p> <p>Die Gemeinde führt das Managementsystem European Energy Award auch zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ein. Der einzustellende Klimaschutzmanager wird Energieteamleiter.</p>			
CO2 Einsparpotenzial		 <p>eea Managementzyklus</p>	
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
evtl. Sachsen-Anhalt Klima II			
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Beschluss des Gemeinderats - Bildung Energieteam und Bindung eea Berater 			
Anmerkung			

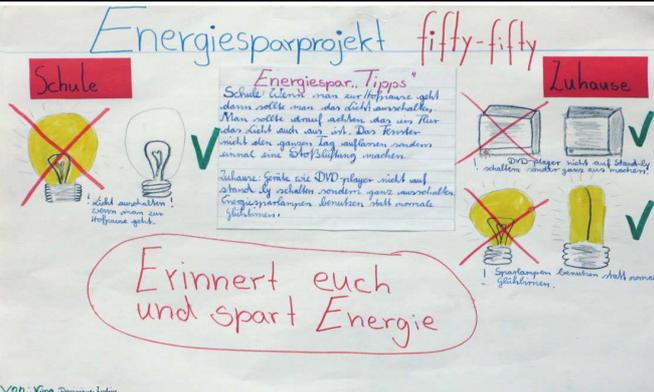
Interne Organisation			
Nr.	17	Weiterbildung der Verwaltung und anderer Kommunalpolitischer Akteure zum Thema Klimaschutz	
Ziel	Wissensvermittlung zum Klimaschutz		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik, Bürger		
Akteure	Verwaltung, KSM		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Das Thema Energie und Klimaschutz ist sehr komplex und stellt oft eine Herausforderung für die Mitarbeiter der Verwaltung, die Gemeinderäte dar. Um die richtigen Entscheidungen treffen zu können ist ein fundiertes Wissen erforderlich.</p> <p>Die Gemeinde fördert diese Wissensvermittlung aktiv, z.B. indem sie den Mitarbeitern die Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen ermöglicht, die Organisation von Exkursionen übernimmt, den Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen pflegt, die Veranstaltungen mit Fachvorträgen oder Filmabende organisiert.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.yark.ch	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsermittlung Weiterbildung in Verwaltung - Wahrnehmung von Veranstaltungsangeboten der LENA - Angebote an Gemeinderat, Verwaltung z.B. für Exkursionen 			
Anmerkung			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K1	Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit als Klimaschutzgemeinde	
Ziel	Information und Motivation, Beteiligung		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik, Bürger		
Akteure	Verwaltung, KSM		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Generell stellt die Öffentlichkeitsarbeit einen zentralen Baustein der Klimaschutzarbeit dar. Im Kapitel Öffentlichkeitsarbeit des Klimaschutzkonzepts sind Empfehlungen dazu detailliert beschrieben. Dieses Konzept gilt es in den nächsten Jahren umzusetzen. Darin eingebunden sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Internetpräsenz, • Informationen über Projekte in der Kommune, • Veranstaltungen und Aktionstage <p>Öffentlichkeitsarbeit ist eine zentrale Aufgabe des Klimaschutzmanagements.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
keine			
Fördermöglichkeiten		<p>Quelle: www.neuesmarketing.de</p>	
Erforderliche Aktionsschritte			
- Aufstellen eines konkreten Zeit und Arbeitsplans zur Öffentlichkeitsarbeit			
Anmerkung			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K2	Bildung eines Akteursnetzwerkes bzw. Fortsetzung und Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe Klimaschutz	
Ziel	Information und Motivation, Beteiligung		
Zielgruppe	AG Klimaschutz		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Etablierung eines Netzwerkes soll die Akteure in der Gemeinde besser vernetzen. Ziel ist es, in regelmäßigen Abständen Informationen zum Thema Energie und Klimaschutz an Interessierte weiterzugeben, sich über bestehende Projekte, Good Practice Beispiele auszutauschen.</p> <p>Die Arbeitsgruppe Klimaschutz sollte sich auch nach dem Beschluss des Klimaschutzkonzepts regelmäßig treffen und in die Planung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen werden. Alle Termine, Veranstaltungstipps, Informationen, Ergebnisse aus dem Erfahrungsaustausch sollten an dieser Stelle untereinander und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
keine			
Kosten			
keine			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.geo.tu-freiberg.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
- Organisation von Treffen der AG Klimaschutz			
Anmerkung			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K3	Aktionstag zum Klimaschutz an verschiedenen Standorten	
Ziel	Information und Motivation, Beteiligung		
Zielgruppe	Politik, Bürger Unternehmen		
Akteure	Verwaltung, KSM		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Die Gemeinde organisiert einmal pro Jahr einen Aktionstag zum Thema ‚Energie‘ z.B. zum "Tag der Erneuerbaren Energien". Hierbei bietet die Gemeinde, aber auch den Firmen und den Privatpersonen die Möglichkeit, ihr Engagement in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Gemeinde sollte hier seiner Vorbildrolle gerecht werden und künftige Projekte sowie bereits erfolgte Investitionen in den Klimaschutz zur Nachahmung für Privatpersonen und Unternehmen empfehlen. Private Betreiber von erneuerbare Energien könnten eine Tag der offenen Tür für Interessierte anbieten.</p> <p>Auch eine Anbindung an bestehende bereits eingeführte Aktionstage wie den regionalen Markttreff oder Feste ist sinnvoll. In diesen Fällen könnte z.B. einmal ein Jahr mit dem Schwerpunkt Energie und Klimaschutz gewählt</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Förderung regionale Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
Quelle: www.sabowind.de			
Erforderliche Aktionsschritte			
- Organisation des Tages der erneuerbaren Energie und Einbindung in den Markttreff im April 2017			
Anmerkung			
Der Tag der EE wurde von der Gemeinde Oederan zum Gedenken an das Reaktorunglück in Tschernobyl geschaffen			



Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K4	Bildungsprojekte in Schulen zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen (vor allem in Schulen, Kitas)	
Ziel	Information und Motivation, Kosteneinsparung und Vorbildrolle der Gemeinde		
Zielgruppe	Schüler, und Eltern,		
Akteure	Verwaltung, Schule		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Durch die Vermittlung von Wissen zu dem Bereich in Form von Projekttagen bzw. -wochen, durch Exkursionen, das Einbeziehen des Themas in den Unterricht werden die Schüler und Lehrer aber auch in der Regel auch die Eltern und Familien erreicht. Spezifische Angebot gibt es auch für Kitas.</p> <p>Mit Umsetzung von Schulprojekten besteht auch Möglichkeit zur Einbeziehung der Nutzer der Gebäude, wodurch in der Regel Energieeinsparungen von 5 -10 % möglich sind. Möglichkeiten für solche Projekte sind auch fifty/fifty Projekte, bei denen erreichte Einsparungen zwischen Gemeinde und Schule geteilt werden.</p>			
CO2 Einsparpotenzial		 <p>The poster is titled 'Energiesparprojekt fifty-fifty' and is divided into two sections: 'Schule' (School) and 'Zuhause' (Home). Under 'Schule', it lists tips like 'Schule: Wähle man aus Treppentritt aus', 'Man sollte darauf achten dass man nicht den ganzen Tag aufpassen sondern einmal eine Durchsicht machen', and 'Zuhause: Gerade eine DVD-Player nicht auf stand-by schalten sondern ganz ausschalten'. Under 'Zuhause', it lists tips like 'DVD-Player nicht auf Standby schalten -> mehr Strom als braucht!' and 'Sparsparlampen benutzen statt normale Glühlampen'. A central message in a red circle says 'Erinnert euch und spart Energie'. At the bottom, it says 'VON: Karin, Dorothea, Julia'.</p>	
0 - 10 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
gering			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
KRL KJSS		<p>"http://5050.noeuenhagen.info/wp-content/uplo</p>	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung mit Schule zu Projekten - Vermittlung von Angeboten Dritter - Vereinbarung mit Schule zu fifty/fifty o.ä. 			
Anmerkung			
Könnte man gut mit anderen Schulen und Schulträger im LK realisieren			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K5	Energieberatung für Privatpersonen	
Ziel	Energieeinsparung und Energieeffizienz in privaten Haushalten		
Zielgruppe	Private Haushalte		
Akteure	Verwaltung, VZ-LSA		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale soll ein herstellerneutrales Energieberatungsangebot dauerhaft etabliert werden. Dazu sollen geeignete Orte und regelmäßige Termine festgelegt werden. Die Beratung der VZ bietet auch die Möglichkeit einer mobilen, aufsuchenden Beratung.</p> <p>Schwerpunkt sollten die Themen Energieeinsparung (z.B. Richtig Heizen und Lüften), Energieeffizienz und erneuerbare Energien sein.</p> <p>Sinnvoll ist eine Zusammenarbeit mit den Energieversorgern (Stadtwerke Burg, bzw. avacon als Netzbetreiber) der Sparkasse und weiteren Akteuren. Das Angebot muss aktiv beworben werden. Das Angebot kann entsprechend der Nachfrage ausgebaut werden.</p>			
CO2 Einsparpotenzial			
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Kostenreduzierungen bei Haushalten, Wertschöpfung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten		Quelle: www.energiesparen-im-haushalt.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Vereinbarung mit VZ-LSA zu 2-3 h Termin in Möser alle 4 Wochen, - regelmäßiges Bewerben des Angebots - Netzwerkbildung, auch mit lokalem Handwerk 			
Anmerkung			

Kommunikation, Kooperation			
Nr.	K6	Wirtschaftsstammtisch	
Ziel	Energieeinsparung und Energieeffizienz in Unternehmen		
Zielgruppe	Unternehmer		
Akteure	Verwaltung		
Priorität	niedrig	mittel	hoch
Aufwand	hoch	mittel	niedrig
Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kurzbeschreibung			
<p>Einrichtung eines Wirtschaftsstammtischs der Gemeinde, bei dem sich lokale Unternehmer (Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Handwerk) mit der Gemeindeverwaltung austauschen. Klimaschutz und die kommunale Energiepolitik werden dabei als Thema regelmäßig auf die Tagesordnung gesetzt.</p> <p>Die Plattform sollte auch dem Erfahrungsaustausch der Unternehmen bei der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen, dem Angebot von Förder- und Beratungsangeboten u.ä. dienen</p>			
CO2 Einsparpotenzial		 <p>UNTERNEHMER STAMMTISCH Leipziger Westen</p>	
0 t/a			
Finanzielle Wirkung:			
Steigerung regionale Wertschöpfung und Kostensenkung			
Kosten			
gering			
Fördermöglichkeiten			
		Quelle: www.leipziger-westen.de	
Erforderliche Aktionsschritte			
<ul style="list-style-type: none"> - Organisation eines regelmäßigen Treffens des Unternehmen - Einladung von Referenten, z.B. der LENA 			
Anmerkung			